



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. o. ann. u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abrechnung Nr. 10 bei der Ebeamtspoststelle Brunnweg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Säckler & Co., Wildbad. — Verleger: Gebrüder G. G. Wildbad. — Postfach Nr. 201 74.

Druck, Verlag und Expedition: Theodor G. Wildbad, Wilhelmstraße 96, Telefon 179. — Wohnung: Dismarckstraße 68

Nummer 4 Febr. 179 Samstag den 5. Januar 1929 Febr. 179 64. Jahrgang

Eine amerikanische Antwort an Gilbert

Der Bericht des amerikanischen Handelsattachés

Im Gegensatz zu dem Bericht des Dawesagenten, der offensichtlich Poinaré zu Gefallen geschrieben ist, schildert ein Bericht des Handelsattachés bei der amerikanischen Botschaft in Berlin, Fregette Allport, an das Handelsministerium in Washington, die Wirtschaftslage in Deutschland als keineswegs zufriedenstellend. Der Bericht hebt besonders das Anwachsen der Arbeitslosen auf 1,3 Millionen als sicheres Merkmal der tatsächlichen ungünstigen Wirtschaftslage in Deutschland hervor, das auf den Ruhrstreik, namentlich aber auf den allgemeinen Druck zurückzuführen sei, der auf der deutschen Wirtschaft lastet. Nur die chemische Industrie und die Zeitungen seien der allgemeinen schlechten Geschäftslage entgangen. Das deutsche Kohlegeschäft sei im vergangenen Jahr nicht gerade günstig gewesen. Die gesamte deutsche Kohlenausfuhr in den ersten zehn Monaten des Jahres 1928, also vor dem Ruhrstreik, habe 19 400 000 Tonnen betragen. Diese Zahl biete um 3 700 000 Tonnen hinter der Ausfuhr des Jahres 1927 zurück, während die Kohleneinfuhr im Vergleich zum Vorjahr um 1 700 000 Tonnen (immer die ersten zehn Monate des Jahres gerechnet) zurückgeblieben sei. Wenn der deutsche Geldmarkt flüssig geblieben sei, so rühre das daher, daß die deutsche Industrie infolge der gedrückten Geschäftslage einen geringeren Geldbedarf gehabt habe und kurzfristige Gelder vom Ausland in wachsender Menge angeboten worden seien. Der Privatdiskont sei im Dezember daher bis auf 6,25 v. H. zurückgegangen. Die Reichsbank habe allerdings ihren Diskont von 7 v. H. nicht herabgesetzt, wohl in der Befürchtung, daß dann größere Posten kurzfristiger Auslandsgelder zurückgezogen würden, was von verhängnisvoller Wirkung für den deutschen Geldmarkt sein könnte, wenn man die Auswirkungen der Daweszahlungen und des großen Einfuhrüberschusses in Deutschland in Betracht zieht. Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts werde sich aber wohl im Januar ermöglichen lassen.

Zwei Seelen in der italienischen Brust

Welche Verwirrung in außenpolitischer Hinsicht in der faschistischen Presse Italiens herrscht, wird durch zwei Artikel gekennzeichnet, die am selben Tag in „Stampa“ (Turin) und im „Resto del Carlino“ (Bologna) erschienen sind. Der erstere Artikel, der gegen Frankreich gerichtet ist, hat den Vorstehenden des außenpolitischen Ausschusses der Kammer Andrea Torre, zum Verfasser. „Heute“, so schreibt Torre, „ist Deutschland ohne Waffen, Oesterreich Ungarn besteht nicht mehr, Italien ist Bürge des Friedens am Rhein, London ist an Paris gebunden, das Zentrum Europas ist mit Frankreich verbündet, und doch ist Frankreich heute nervöser als in den Jahren vor 1914... Die französische Politik ist eine Politik der Unruhe für Frankreich selber wie für die anderen Staaten geworden. Europa, das von 1870 bis 1914 hauptsächlich durch den französischen Radewillen gegen Deutschland in Waffen gehalten worden ist, ist heute deshalb unruhig, weil Frankreich sich noch immer nicht am Rhein für sicher hält, und es erzeugt mit seinen riesigen Rüstungen Beunruhigung, Mißbehagen und Erregung auf dem ganzen Kontinent.“

Immer und immer weist die italienische Presse, und so auch Torre, darauf hin, daß die wirklichen Kriegsschäden von Deutschland längst bezahlt seien und daß die Reparationen, die es immer noch bezahle und noch auf lange Jahre bezahlen solle, mit der Wiederherstellung schon lange nichts mehr zu tun haben, sondern daß sie allein zur Errichtung und Aufrechterhaltung der militärisch politischen und finanziellen Vorherrschaft Frankreichs über Europa gegen Deutschland und Italien dienen. Die deutschen Zahlungen werden von Frankreich dazu benutzt, um die Südslawen gegen Italien auszurufen und durch den Bau einer Bahn durch die Wüste Sahara die schwarzen Truppen in einer Woche vom Senegal an die italienische Grenze befördern zu können.

Danach sollte man annehmen, daß man in Italien froh wäre, wenn Deutschland keinen Pfennig Reparationen mehr bezahle, von denen Italien nur 10 v. H. erhält, was nicht einmal zur Abtragung der italienischen Schulden an England und Amerika ausreicht. Was schreibt aber der Bolognaer „Resto del Carlino“. Man höre: „Stresemann hat die Schulden Deutschlands, statt sie an die Verbündeten in klingendem Gold oder in Schuldscheinen oder in Waren zu zahlen, wie in Versailles ausgemacht worden war, mit Verständigungen, Freundschaftschwüren und deraartigen Schwächerien bezahlt. Es gilt heute in Europa, den verbündeten Phantasten Stresemann zur Wirklichkeit zurückzurufen. Wenn er nun eine Abänderung des Dawesplans fordert, so wird er den ganzen Block der Verbündeten vor seiner Front finden; Mussolini ist mit Poinaré und Chamberlain vollständig einig, daß Reparationen und Verbandsschulden untrennbar sind und daß Deutschland

Tagespiegel

Zur Feststellung der Sommerflugpläne für 1929 sind am 4. Januar im Sitzungssaal der Luftkassen in Berlin Vertreter der Luftfahrtgesellschaften aus Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Holland, Dänemark, Schweden, Oesterreich, Schweiz, Tschechoslowakei und Rußland zusammengetreten.

Italien hat sich einem von Moskau vorgelegenen Protokoll zwischen beiden Staaten über den Kelloggpaß angeschlossen und die beiden anderen Randstaaten Estland und Estland anerkundet, sich ebenfalls anzuschließen. Auch Rumänien wünscht, wie Reuters meldet, beizutreten, wenn sich auch Polen dazu entschließt, Polen hat aber bisher stets abgelehnt.

kein Recht zu Kundgebungen, sondern die einfache Pflicht des Bezahlers hat.“

Solange Italien seine europäische Politik in Worten und Gesten gegen Frankreich, in den Tagen gegen Deutschland einstellt, indem es die 10 v. H. seines Reparationsanteils zu ihrer eigentlichen Grundlage macht, so lange braucht Frankreich sich um feindliche italienische Drohungen nicht zu kümmern, denn mit italienischer Unterstützung erhält Frankreich ja eben die Reparationen, die militärisch umgelegt, mehr als ausreichend sind, um Italien niederzuhalten und es so zu behandeln, wie es von französischer Seite geschieht. Niemand wird sich wundern, wenn das faschistische Italien von Frankreich nicht mehr ernst genommen wird.

Neueste Nachrichten

Pfändungsantrag gegen die deutsche Gesandtschaft in Prag

Berlin, 4. Jan. Die aus der Tschechoslowakei stammende Firma Voj u. Markus in Wombassa (früher Deutsch-Ditafrika), die einen Handel mit Häuten und Kaffee betreibt, hat gegen das Deutsche Reich und die Deutsch-Ditafrikanische Bank A.G. eine Zahlungsforderung über 1,2 Millionen tschechische Kronen (150 000 Mark) angestrengt, und nachdem sie vor dem gemischten deutsch-tschechoslowakischen Schiedsgericht in Genf ein obliegendes Urteil erwirkt hatte, ein Zwangsvollstreckungsverfahren in Deutschland beantragt. Das Reich verweigerte aber dem Schiedsgericht die Vollstreckungsvollmacht. Darauf wurde die Zwangsvollstreckung beim Landgericht in Prag beantragt, und zwar sollte das deutsche Gesandtschaftsgebäude in Prag gepfändet werden. Völkerrechtlich ist dies unmöglich. Alle derartigen Forderungen fallen, was Deutschland betrifft, unter den Dawesplan, mit dem sämtliche Forderungen während des Krieges an Deutschland abgegolten sind. Die Firma Voj u. Markus mußte sich daher an die tschechoslowakische Regierung wenden. Das Prager Gericht hat nun beim tschechischen Justizministerium angefragt, ob die Pfändung völkerrechtlich zulässig wäre. Die Entscheidung der tschechischen Regierung steht noch aus.

Die Forderung ist mit 1000 Kronen inzwischen auf über zwei Millionen Kronen (etwa 250 000 Mark) angewachsen.

Kundgebungen vor dem Husumer Schöffengericht

Husum (Schleswig), 4. Januar. Bei der Verhandlung gegen mehrere Landwirte aus der Lundenener und Eiderstädter Gegend vor dem Husumer Schöffengericht wegen Steuerverweigerung kam es zu Ausschreitungen. Die Angeklagten gaben zu, am 19. November gepfändete Dahlen angehalten und in die Ställe zurückgeführt zu haben; sie hätten aber aus Not gehandelt. Der Staatsanwalt beantragte zwei bis sechs Wochen Gefängnis. Ehe das Urteil gesprochen war und ehe man in die Verhandlung gegen den Hofbesitzer Hamkens, ebenfalls wegen Steuerstreiks, eintrat, verarmelte sich eine Menge von Landleuten, an die Hofbesitzer Hansen vom Kraftwagen aus eine Ansprache hielt und zu einem Hoch auf die Dithmarscher Bauern aufforderte. Die Leute zogen dann vor das Gerichtsgebäude, wo sie jedoch keinen Einlaß fanden. Die Polizeibeamten, die die Menge zu zerstreuen versuchten, wurden mit Steinen beworfen und mußten einige Personen festnehmen.

Die Verhandlung, die eine Zeitlang unterbrochen werden mußte, endete mit der Verurteilung eines Gemeindevorstehers zu 100 M Geldstrafe, acht Landwirte wurden zusammen zu 450 M Geldstrafe verurteilt, einer wurde freigesprochen.

Die Regierungskrise in Südslawien

Belgrad, 4. Jan. Auf Einladung des Königs sind die Führer der südslawischen Opposition, Dr. Raffschek (Kroatischer Bauernbund) und Sotolar Pribitschewitsch (Freie Demokraten) aus Angora in Belgrad eingetroffen. Die letzten dem König aus dem Programm dar, das vorher vom Vorkommensausschuß der bäuerlich-demokratischen Koalition ausgearbeitet worden war. Sie lehnten es ab, mit einem serbischen Politiker darüber zu verhandeln.

Als dritte Gruppe sind in dem südslawischen Verfassungstreit nun auch die Slowenen aufgetreten, die

Selbstverwaltung verlangen, im übrigen aber — im Gegensatz zu den Kroaten — gute Beziehungen zu Italien wünschen.

Eine Heldentat zweier Deutschen in Kabul

Kaschka, 4. Jan. Ueber die Heldentat zweier junger Deutschen während der Belagerung von Kabul durch die Russen berichten die letzten Meldungen, die heute aus der afghanischen Hauptstadt eintrafen. Die beiden Deutschen, deren Namen bisher nicht festzustellen waren, setzten ihr Leben aufs Spiel, um das Schicksal der von den Russen eingeschlossenen in dem englischen Gesandtschaftsgebäude eingeschlossenen Europäer in Erfahrung zu bringen. Eine deutsche Flagge schwingend, eilten sie mitten im heftigsten Kugelregen durch die feindlichen Linien dem Gesandtschaftsgebäude zu und erreichten es, ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt worden wäre. Der englische Gesandte erlaubte ihnen allerdings nicht, den Rückweg anzutreten, und sie mußten vier Tage lang mit den übrigen Insassen des Gesandtschaftsgebäudes ausharren.

Der Abtransport von Frauen und Kindern aus der englischen Gesandtschaft in Kabul mit englischen Heeresflugzeugen ist beendet. Die russischen Frauen und Kinder wurden mit gewöhnlichen Verkehrsflugzeugen nach Norden abgeführt. In Kabul ist alles ruhig.

In der Umgebung von Kabul sollen nach einer Reutersmeldung neue Kämpfe unmittelbar bevorstehen. Die Verbindung zwischen Kabul und Indien soll nur noch drähtlos möglich sein.

Epiphania

Der 6. Januar trägt seit den frühesten Zeiten des Christentums den Namen Epiphania, d. h. Erscheinung vollständig Epiphania Domini, Erscheinung des Herrn (Christi), daneben auch Theophania, Gotteserscheinung, Apparitio Domini, Offenbarung des Herrn, und Adoratio Magorum, Anbetung der Magier (Weisen oder Könige), Dreikönigstag, teils nannte man diesen Festtag auch großes, hohes oder zweites Neujahr.

Ueber die Feier der Epiphania gibt es ein uraltes Dokument, das uns die erste zuverlässige Kunde aus seiner Heimat, Ägypten, überliefert. Bei dem wunderbaren reichen Schriftensfund, der in neuerer Zeit in der mittel-ägyptischen Landschaft des alten Arsinoë, des heutigen Faiyum, gemacht worden, wurde auch ein in sich abgeschlossener Papyrusstreifen ans Licht gefördert, der, wie Fingerzeichen zeigen, längere Zeit kirchlichen Singern zum Gebrauch gedient hat und der Schrift wegen dem Anfang des vierten Jahrhunderts zugeschrieben wird. Er war für das Epiphanienfest bestimmt und enthält den Teil der Liturgie, der nicht von dem Geistlichen vorgetragen wurde, sondern von einem Sängerkorps zur Wechselwirkung mit dem Geistlichen vorbehalten blieb. Aus den nicht zusammenhängenden Sätzen dieses Papyrus, den der Orientalist Biedell überleht hat, geht hervor, daß diese Antiphonen sich an eine aus den Evangelien des Matthäus und Lukas für den Gottesdienst hergestellte Erzählung von Christi Geburt angeschlossen, ferner daß es eine nächtliche Geburtsfeier Christi war, der jener Begengefang diente, nämlich die Nacht vom 10. auf den 11. des ägyptischen Monats Tybi, entsprechend unserem 5. und 6. Januar. Damals war die Epiphaniensfeier also schon längere Zeit Brauch. Aber bereits Clemens von Alexandrien der um 200 n. Chr. wirkte, berichtet, die Anhänger des Basileides (100—120), das sind die Gnostiker, hätten seiner (des Clemens) Zeit die Taufe Christi teils am 15., teils am 11. Tybi (10. oder 6. Januar) gefeiert. Basileides, dessen gnostische Lehre (Gnosis heißt „wissen“) damals in hohem Ansehen stand, behauptete, er habe noch den Unterricht des Glaukias, eines Dolmetschers des Petrus, genossen.

Das Datum des 6. Januar wurde später von der Kirche mit der Geburtsfeier Christi verbunden; so kennt der kypriische Bischof Epiphanius (man verwechselt nicht Epiphania mit Epiphanius) den 6. Januar nur als Tag der Geburt Christi. Der 25. Dezember kam erst später als Christfest zur Herrschaft. Das Epiphanienfest bildete also in den frühen Jahrhunderten ein Kollektivfest und war sowohl der Geburt, wie der Taufe, wie auch der Anbetung Christi durch die Magier (die heil. drei Könige) gewidmet. Seine Feier am 6. Januar ist im 4. Jahrhundert in der Jerusalem, der syrischen und ägyptischen Kirche bezeugt und in Gallien schon als ein Hauptfest allgemein verbreitet. Die Armenier feiern es bis auf den heutigen Tag noch als das Kollektivfest zum Gedächtnis an die Geburt und Taufe Christi. Sonst aber hat es schon längst diese Bedeutung in der Kirche verloren.

Zu gleicher Zeit beging man übrigens auch schon in vorchristlicher Zeit die Feier des 12. Tags nach Weihnachten, d. h. nach der Winter Sonnenwende, Wintertag, den Abschluß der 12 Nächte. Daran erinnern noch die uralten Namen des 6. Januar: Perchttag, Perchtentag, Perchtnacht usw., der Tag der Perchta, wie die Gemahlin Odins, Frja, im Süden genannt wird, sowie mancherlei an diesem Tag noch übliche Volksbräuche.



Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag den 8. Januar 1929, nachm. 2 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Beerdigung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder.
 2. Jahresbericht für 1928.
 3. Wahl der Abteilungen und Kommissionen.
 4. Vergebung der Bauarbeiten in der Uhlstraße und der Rohrmitzwasserleitung.
 5. Verschiedenes.

Wildbad.

Am Montag den 7. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung **28 Damenkleider, 3 Damenblusen und 5 Kinderkleider** zur Versteigerung. Zusammenkunft im Pfandlokal.
Gerichtsvollzieher Hähle.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Der Unterricht in den **Tageskursen** für Weißnähen, Kleidernähen und Sticken beginnt am Dienstag den 8. Januar 1929, vormittags 1/9 Uhr.
Die Schulleitung.

Radfahrer-Verein
„Schwarzwald“ Wildbad



Heute Samstag den 5. Januar 1929 findet in der Städt. Turn- und Festhalle unsere **Weihnachtsfeier**

statt. Hierzu werden unsere Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen ergebenst eingeladen.
Saalöffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr.
Eintritt für Mitglieder frei.
Nichtmitglieder: Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren werden abgewiesen.
Der Ausschuß.

Etwas dem Verein zu einer Weihnachts-Verlosung zuge dachte Gaben werden vom Vorstand GUSTAV SCHMID und im Lokal „Schwarzwaldhof“ dankbar entgegen genommen. Ebenfalls können am Samstag mittag in der Turnhalle abgegeben werden.
DER AUSSCHUSS.

Zurück
Dr. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Pforzheim 10-1, 3-6 Leopoldsplatz

Mit meiner
SINGER

und deren Apparaten kann ich mir die entzückendsten Kleidungsstücke selbst anfertigen



KOSTENLOSE ANLEITUNG im Nähen, Sticken und Stopfen sowie in der Handhabung der Apparate wird bereitwilligst in jedem Singer-Laden erteilt

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Pforzheim, Industriehaus, Leopoldsplatz

Klein-Kinderschule Wildbad.

Schulbeginn: Dienstag den 8. Januar 1929 und zwar vorläufig für Knaben nur vormittags, für Mädchen nur nachmittags.
Der Vorstand.

Linden-Lichtspiele

Sonntag den 6. Januar 1929
3.30 Uhr nachm. und 8 Uhr abends
Großfilm-Vorführungen

Das Deutsche
Turnfest
in Köln

Preise: Ref. Platz 1.50, 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pfg. Kinder die Hälfte.

Hierzu werden die verehrlichen Sportvereine sowie die gesamte Einwohnerschaft freundlich eingeladen.

Es wird gebeten, nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen, da für die Abendvorstellung großer Andrang zu erwarten ist.

Turnverein Wildbad.

Parole unserer
10 Geschäfte:

Möbel
raus!

1000 Zimmer
müssen fort!

bis **30%** Rabatt
Kein Inventur-
Ausverkauf!

Kauft eure Möbel bei Landes- dann braucht ihr im Leben kein and' res!

Brüder **C. & F. Landes**
Möbel G.m.b.H.

Größtes deutsches Möbelunternehmen dieser Art!

Pforzheim, Westliche 47

Metall-Betten

Stahlmatr., Kinderbetten, Schlafzimm., Chaiselongues an Private, Ratenzahlung. Katalog 2168 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Aufgefunden
und nicht abgeholt wurde bis heute ein
weiß. Holzkasten

elegante Ausführung, mit verschiedenen Scheinwerferobjektiven in diversen Farben. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Lagergeld. Bei wem, sagt die Tagblattgesch.

3 Punkte

Absatzmangel
schleppender
Geschäftsgang

scharfe
Konkurrenz

verweisen
Sie auf die
**Zeitungs-
Anzeige**



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warum von der nützlichen Ruhe sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen!
Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh und alle Erkrankungen der Atmungsorgane.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Deshalb nehmen Sie
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben bei:

- Stadt-Apotheke H. Stephan,
- Eberhard-Drogerie Carl Plappert,
- E. Blumenthal,
- Emilie Hammer,
- Ludwig Kappelmann,
- Calmbach: Drogerie Albert Barth,
- Gottlob Kübler,
- Fr. Würster,
- und wo Plakate sichtbar.

Evang. Jünglingsverein
Wildbad

Am Sonntag den 6. Januar 1929 (Erscheinungsfest) findet in der Städtischen Turn- und Festhalle unsere

Weihnachtsfeier

statt. — Jedermann ist herzlich eingeladen.
Saalöffnung 7.15, Beginn punkt 8 Uhr
Der Vorstand.

Etwas dem Verein zu einer Gabenverlosung zuge dachte Gaben werden von Herrn Uhrmachermeister Hieber und Stadtvicar Bauer entgegen genommen oder von Mitgliedern abgeholt.

An- u. Verkauf von Immobilien jeder Art
sowie Hypotheken und Baugelder

vermittelt zu günstigen Bedingungen
E. Waidner, Immob., Pforzheim
Bleichstraße 11 — Telephon 1766
Gute Referenzen. — Rückporto erbeten.

Was bringt uns das Jahr 1929

Antwort und Rat gibt der soeben im 18. Jahrgang erschienene **Astrologische Kalender für 1929** von Friedrich Oesterreicher

Der beste Ratgeber für jeden Geschäftsmann, Landwirt, Gärtner, Jäger, Fischer, Bierbrauer, Gastwirt, Sportmann, Familienvater usw. Preis Mk. 2.10 frei Nachn. durch Buchversand Elsner, Stuttgart, Schloßstr. 57 B

Evang. Gottesdienst. Erscheinungsfest. 6. Januar. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtvicar Bauer. Der Nachmittags-gottesdienst fällt aus. Das Opfer ist für die Arbeit der Basler Mission in Kamerun bestimmt.

Kath. Gottesdienst. Fest der Erscheinung Christi. Epiphania. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgefehltem Allerheiligsten. 2 Uhr Krippen-gottesdienst mit Ansprache und Opfergang. — Werktags 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe. Beichte: Samstag nachmittags von 4 Uhr an (kein fremder Geistlicher). Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe; Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.

Denkt an die hungernden Vögel!